

und Schwert ver schluckte. Nicht weit davon hatte ein Taschenspieler seine Bude erbaut, mit kluger Vorsicht zu nahe Beobachter durch vorgeschobene Schranken von der Tafel abhaltend, die seinen Apparat enthielt. Schlichte Landleute und Fischer sahen mit Staunen, wie unter den geheimnisvollen Bechern die Kiesel bald einzeln verteilt lagen, bald unter einem sich fanden, dann aber alle verschwunden waren und endlich aus dem Munde des Tausendkünstlers zum Vorscheine kamen. Als er aber sie nochmals verschwinden ließ, dem nächsten der Zuschauer aus der Nase zog, da griffen sich manche bedenklich nach der Stirne und ein einfacher Landbewohner sagte kopfschüttelnd zu seinem Nachbar: „Dieser Mensch möge mir nicht auf meinen Hof kommen; da wäre es um Hab und Gut geschehen.“ — Am meisten Gelächter gab es um das Gerüste eines Mannes, der gar eine Anzahl abgerichteter Affen sehen ließ, welche in bunten Kleidern, mit Masken vor dem Gesicht, nach menschlicher Weise und menschlichen Anstand nachahmend künstliche Tänze aufführten. Lange erhielt sie die Rute des Herrn in Ordnung, und eben begann sein Diener, die kleinen Kupfermünzen von den Zuschauern einzusammeln, da machte einer aus dem Volke den Scherz, Rüsse unter die Tänzer zu werfen, die augenblicklich ihrer Rolle und des Anstandes vergessend darüber herfielen und unter lautem Gelächter der Menge tragend und beißend sich um die Beute rausten. Das Getümmel, das um die Scene entstand, war eine erwünschte Gelegenheit für Diebe und Beutelschneider, die hier zahlreich sich umhertrieben, um im Gedränge und an den Tischen der Verkäufer Beute zu machen, und mancher Zuschauer vermischte, als es zum Zahlen kam, seinen Gürtel und Beutel. Doch dafür waren es heute Dionysien, die man durch solche Unfälle sich nicht stören ließ.

19. Die Gymnasien in Griechenland.

W. H. Weder.

Charitès, Bilder altgriechischer Sitte. Leipzig 1840. I. S. 305.

Die erste Stunde nach Mittag war vorüber und in den Straßen der Stadt hatte das Leben merklich nachgelassen. Die Hauptgeschäfte des Tages waren abgethan, der Markt war still und nur in den Werkstätten des Handwerkers dauerte die rege Geschäftigkeit fort. Die Wege nach der Akademie, nach dem Lykeion und Kynosarges waren jetzt am belebtesten. Der freie Mann, den nicht ein niedriges Gewerbe an die dumpfe Schwüle des Hauses fesselte, suchte diese Versammlungsorter auf, er mochte nun selbst durch kräftigende Übung des Körpers, durch kaltes oder warmes Bad, vielleicht auch nur durch anhaltenden Spaziergang im Dromos die nahende Mahlzeit zu würzen beabsichtigen, oder nur den Beschauer der Gewandtheit und Kunstfertigkeit der Kämpfenden abgeben wollen, oder endlich in lehreichen und anziehenden Gesprächen eine geistige Unterhaltung suchen. Auch Charitès, nachdem er noch einige Einkäufe besorgt hatte, machte sich auf den